

Chance auf EM-Medaillen intakt

BEACHVOLLEYBALL Zehn Tage nach der WM in Wien beginnt heute Mittwoch im lettischen Badeort Jurmala die Beachvolleyball-EM. Am kontinentalen Kräftemessen gehören die Schweizer Frauen zu den Medaillenkandidatinnen. Joana Heidrich/Anouk Vergé-Dépré und Nina Betschart/Tanja Hüberli starten als Nummern drei und vier ins Turnier. Die Chancen auf die erste EM-Medaille seit Silber in Cagliari im Jahr 2014 dürften jedenfalls intakt sein.

Bei den Männern zählen Nico Beeler und Marco Krattiger als Nummer 13 des Turniers nicht zum Favoritenkreis. Aber das Ostschweizer Duo, das in Jurmala in der Vorrunde unter anderem auf die einheimischen Publikumsliebhaber Alexanders Samoilows/Janis Smedins, die Europameister von 2015, treffen wird, hat reichlich Fortschritte gemacht. *sda*

Jasmin Weber in Belgien 14.

TRIATHLON Jasmin Weber erreichte beim Elite-Europa-Cup in Belgien als 14. ein gutes Ergebnis. Die junge Hinwilerin, die dem Schweizer Nachwuchsnationalkader angehört, verpasste nach gutem Schwimmen die kleine Spitzengruppe nur knapp, fand dann aber Unterschlupf in der ersten grossen Radgruppe. Dort konnte sie sich behaupten und innerhalb der ersten Zehn auf die Laufstrecke wechseln. Auch auf dieser konnte die junge Oberländerin mit den Elite-Athletinnen mithalten und kam als 14. ins Ziel. *zo*

UHC Uster setzt sich klar durch

UNIHOCCY Der UHC Uster ist seiner Favoritenrolle im Cup im 1/32-Final gerecht geworden. Gegen den Aargauer Drittligsten UHC Mutschellen setzte sich der NLA-Verein auswärts gleich 15:2 durch. Bereits im Startdrittel erzielten die Ustermer sechs Tore und entschieden so die Partie frühzeitig. In der nächsten Runde treffen sie auf das Unihockey-Team Schüpbach, das letzte Saison aus der Nationalliga B in die 1. Liga abgestiegen ist. *zo*

In Kürze

KLETERN

Alina Ring erreicht zweiten Platz

Am achten Jugend-Europacup dieser Saison im österreichischen Mitterdorf hat Alina Ring den zweiten Platz erreicht. Die Lindauerin führte den Lead-Wettbewerb der Juniorinnen nach der Qualifikation an. Im Finale musste sich die 18-Jährige einzig der Belgierin Heloise Doumont geschlagen geben. *zo*

UNIHOCCY

DT Bäretswil unterliegt Zug klar

Gegen den NLA-Klub Zug United hatte DT Bäretswil – der Klub spielt auf dem Kleinfeld in der 1. Liga – im Cup erwartungsgemäss keine Chance. Mit dem Skore von 3:23 schieden die Oberländer schliesslich aus. *zo*



Einer der Oberländer Teamleader: Der Walder Fabian Kindlimann (oben) kann gegen fast jeden Schwinger – wie hier gegen den Bündner Armon Orlik – einen Gang stellen.

Keystone

Von Verletzungen und Versprechen

SCHWINGEN Die Selektion zweier Oberländer Schwinger für das Unspunnenfest war einer der Saisonhöhepunkte für den Schwingklub Zürcher Oberland. Ansonsten fällt die Zwischenbilanz ernüchternd aus.

Wenn Daniel Spörri seinen Schützlingen für die laufende Schwingsaison eine Gesamtnote geben müsste, so würde diese irgendwo zwischen vier und fünf liegen. «Unsere Saisonbilanz fällt befriedigend aus, ist aber auch nicht unbedingt überragend», sagt der Präsident des Schwingklubs Zürcher Oberland (SKZO). Als grosse positive Überraschung erreichte den Verein Ende der letzten Woche die Meldung, dass gleich zwei Oberländer als Vertreter der Nordostschweizer am prestigeträchtigen Unspunnen-Schwingen in Interlaken mit dabei sind: der Walder Fabian Kindlimann und der Sternberger Roman Schnurrenberger. Für beide ist es die erste Teilnahme am Alp-

lerfest mit eidgenössischem Charakter.

Beide Athleten hätten nicht in jedem Fall mit der Selektion gerechnet, sagt Matthias Stahel, technischer Leiter des SKZO. «Kindlimann ist für den Verband aus taktischen Gründen wichtig, weil er gegen die meisten Gegner stellen kann», sagt Stahel. Bei Schnurrenberger sei es der schöne Lohn für eine klare Leistungssteigerung im Verlauf der Saison, in der er zwei Kränze gewinnen konnte.

Zuwachs im Nachwuchs

Alle Oberländer Teamleader mussten sich in dieser Saison mit den Nachwehen von Verletzungen herumschlagen. Der Baumer Christoph Odermatt

etwa steht nach Knieproblemen allmählich wieder in alter Form im Sägemehl. Er müsse nun aber mental einen Schritt zulegen, um die Gänge wieder mit mehr Selbstvertrauen anzugehen, sagt Matthias Stahel.

Dasselbe gilt für Remo Ackermann aus Steg. Verletzungen, ein eingefangener Virus und die Weiterbildung an der Polierschule absorbierten den aufstrebenden Tösstaler. Noch sei er nicht auf dem angestammten Niveau, stellt Stahel klar. «Wenn er wieder mehr Trainings absolviert, kann er sein Repertoire an Schwüngen und die Reflexe vermehrt üben und wird stärker.»

Stark auf dem Vormarsch sind derweil gleich mehrere Oberländer Nachwuchsschwinger. Der Wetziker Luciano Spangaro hat diese Saison seinen ersten Kranz gewonnen. Damit hat der SKZO sein selbst gestecktes Ziel erreicht, nämlich dass pro Jahr je-

weils ein Neukranzer aus den eigenen Reihen kommt. «Das Potenzial ist auf jeden Fall vorhanden. Der Neuzugang beim Nachwuchs bleibt mit etwa fünf neuen Buben pro Jahr konstant», hält Präsident Spörri fest. Der technische Leiter Stahel zählt neben Luciano Spangaro im Speziellen Benjamin Nock aus Turbenthal und den Hinwiler Nicola Funk zu den grossen Versprechen für die Zukunft.

«Die Jungen arbeiten als Trainingsgruppe hervorragend zusammen. Das Potenzial ist auf jeden Fall da», sagt Matthias Stahel, der darauf hofft, dass seine Schützlinge weiterhin verletzungsfrei bleiben. Grosses Potenzial orten die SKZO-Funktionäre in den Jahrgängen 1999 bis 2002. Diese Kategorie dominieren die Oberländer und haben in jüngster Zeit gleich mehrere Wettkämpfe für sich entscheiden können.

Im Training gehe es nun um den Feinschliff bei einzelnen Spezialschwüngen. Kondition und Kraft, im Speziellen die Stabilisation des Rumpfes, stehen auf dem Programm, sobald der Winter einkehrt und sich die Schwinger in den Schwingkeller zurückziehen.

Auszeichnungen am Bachtel?

Zuvor steht für den SKZO allerdings noch ein Schwingfest an, das sich alle Vereinsmitglieder dick im Terminkalender eingetragen haben. Zunächst fiebern sie am Unspunnenfest mit den beiden Vertretern mit.

Anfang September steht dann aber der Bachtel-Schwingen an. Daniel Spörri: «Wir erwarten etwa 800 Zuschauer und erhoffen uns sechs bis sieben Auszeichnungen bei den Aktiven.» Es wäre für den Schwingklub ein versöhnlicher Abschluss einer befriedigenden Saison. *Marco Huber*

Im Kurzurlaub zur Premiere

LEICHTATHLETIK Für Jens-Michael Gossauer war es nur ein Trainingslauf, weil er momentan im Militär weilt. Doch der Greifenseer liess am 5-Tage-Berglauf-Cup in der zweiten Etappe der Konkurrenz keine Chance.

Schnell war Jens-Michael Gossauer gestern unterwegs von Bauma Richtung Sonnenhof. Sehr schnell. So schnell gar, dass der Greifenseer im zweiten Teilstück des 5-Tage-Berglauf-Cups kurzzeitig auch den Speakerwagen überholte. Die Konkurrenz hatte dem Tempoläufer des 24-Jährigen denn auch nichts entgegenzusetzen. Gossauer

brauchte für die 4,3 Kilometer lange Strecke mit den 310 Höhenmetern nur 17:37 Minuten. «Eine sehr starke Zeit», wie OK-Chef Michael Kaufmann befand, auch wenn Gossauer den Streckenrekord von Patrick Hartmann (16:47 Minuten) aus dem Jahr 1996 verfehlte.

Ambitionen auf den Sieg in der Gesamtwertung hat Gossauer keine. Oder besser gesagt, kann er gar keine haben. Der vielseitige Läufer, der 2012 in der U20 den SM-Titel im Halbmarathon holte, steckt derzeit im Militär. Für seinen Einsatz – einen Trainingslauf, wie Gossauer ihn nannte – bekam er Urlaub. Es hat sich gelohnt, feierte der Greifen-

seer doch seinen ersten Etappensieg am 5-Tage-Berglauf-Cup. Die Entscheidung habe er im flachen Teil herbeigeführt, sagte Gossauer in seiner Kurzanalyse. Und fügte hinzu: «Steigungen liegen mir eigentlich nicht so.»

Schwestern auf dem Podest

49 Sekunden hinter dem Sieger erreichte Stephan Wenk das Ziel. Der Mann also, der am 5-Tage-Berglauf-Cup schon 37 Etappen für sich entschied, die Gesamtwertung achtmal gewann und gestern seinen dritten Wettkampf innerhalb von drei Tagen absolvierte. Am Sonntag hatte der Greifenseer den Berglauf-Klassiker Sierre-Zinal bestrit-

ten, und tags darauf überraschenderweise das erste Teilstück des 5-Tage-Berglauf-Cups. Und weil er scheinbar noch immer nicht genug hat, absolvierte Wenk auch das zweite Teilstück, wo er auf den drittklassierten Walder Sebastian Stalder bis ins Ziel drei Sekunden herausholte. Mit ihm zusammen hatte er einen Grossteil der Etappe absolviert.

Bei den Frauen gewann Julia Gross die Etappe. Die OL-Läuferin, die heuer an der Elite-WM im Einsatz stand, setzte sich vor der Britin Elizabeth Apsley durch, die die erste Etappe für sich entschieden hatte. Dritte wurde Lilly Gross, die Schwester der Siegerin. *Oliver Meile*

5-TAGE-BERGLAUF-CUP

2. Etappe: Bauma – Sonnenhof (4,3 km, Höhendifferenz 310 m): 1. Jens-Michael Gossauer (Greifensee) 17:37. 2. Stephan Wenk (Greifensee) 0:49 zurück. 3. Sebastian Stalder (Wald) 0:52. 4. Martin Rosser (Dürnten) 1:01. 5. Alain Denzler (Truttikon) 1:08. 6. Leon Carl (Hinwil) 1:12. 7. Yves Lüthi (Jona) 1:26. 8. Christoph Menzi (Esslingen) 1:30. 9. Rubén Oliver (Bubikon) 1:37. 10. Gion Stalder (Wald) 1:42.

Gesamtwertung (2 von 5 Etappen): 1. Stephan Wenk 3842 Punkte. 2. Martin Rosser 3734. 3. Leon Carl 3688.

Frauen: Julia Gross (Zürich) 20:57. 2. Elizabeth Apsley (Zürich) 26 Sekunden zurück. 3. Lilly Gross (Richterswil) 1:51. 4. Sara Hertner (Winterthur) 2:03. 5. Diane Lüthi (Regensberg) 2:22. 6. Andrea Widler (Zürich) 2:22. 7. Siana Senn (Stäfa) 2:24. 8. Anita Wiesli (Egg) 2:33. 9. Rahel Schnetzler (Jona) 2:44. 10. Fränzi Akermann (Wald) 2:49.

Gesamtwertung (2/5): 1. Elizabeth Apsley 3282 Punkte. 2. Lilly Gross 3124. 3. Andrea Widler 3068.